

Die Perlen des Glaubens

Erfahrungen aus dem Religionsunterricht der 4.-6. Klasse

von Salborgh v. Ketelhodt-Kuznik

Auf dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin lernte ich in einem Workshop die »Perlen des Glaubens« kennen. Dieses Perlenband besteht aus 18 Perlen. Jede Perle hat eine eigene Bedeutung, steht für eine Lebensfrage, einen Gedanken oder christlich Bedeutsames. Es wurde vom schwedischen Bischof Martin Lönnebo entworfen.¹

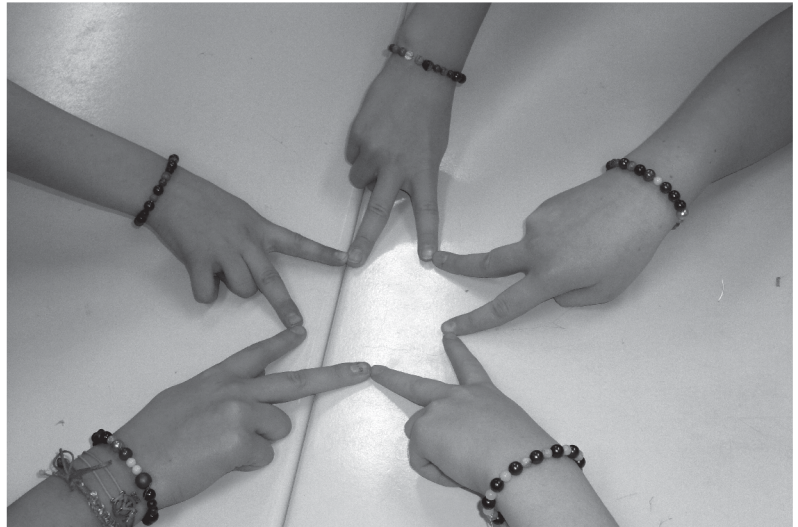
Eine meiner Grundschulreferendarinnen hat vor 2 Jahren anlässlich ihrer Zweiten Staatsprüfung eine Unterrichtseinheit zu den »Perlen des Glaubens« für ihr 4. Schuljahr entwickelt. Im Rahmen einer Stationsarbeit konnten sich die Schüler und Schülerinnen mit den einzelnen Perlen (der Gottesperle – Taufperle – Perle der Auferstehung – den Geheimnisperlen – Perlen der Liebe – Wüstenperle – Perle der Nacht – Perle der Gelassenheit – Ich-Perle – Perlen der Stille) auf unterschiedliche Weise auseinandersetzen.

Die Prüfungskommission war fasziniert, wie intensiv sich die Schüler und Schülerinnen auf die Arbeit mit den Perlen einließen.

Motiviert passte ich das Angebot für meine Lerngruppen der 5. und 6. Klasse an und entdeckte, dass sich diverse fachliche und überfachliche Kompetenzen durch die Beschäftigung mit den »Perlen des Glaubens« anbahnen lassen; z. B. nahmen Schüler und Schülerinnen Phänomene als religiös bedeutsam wahr, beschrieben sie und deuteten sie.²



Meine Erfahrungen mit dem Perlenband waren spannend; die Schüler und Schülerinnen aus beiden Klassen fragten, ob sie ein eigenes »Band des Lebens« entwerfen dürften. Auf meine Frage, welche Namen sie ihren Perlen geben würden, wurden u. a. Mutterperle, Familienperle,



Sorgenperle, Mamaperle, Freundesperle, Angstperle und Schöpfungsperle genannt.

Aus den »Perlen des Glaubens« übernahmen sie auch Perlen, die für sie von großer Bedeutung sind. Favoriten waren dabei die Gottesperle, die Ich-Perle und die Taufperle. Nun hatten die Schüler und Schülerinnen selbst ihren Lebensweltbezug hergestellt. Auf ihren Wunsch besorgte ich Perlen in verschiedenen Größen und Farben und die Schüler und Schülerinnen fädelten ihr Lebensband auf und trugen es voller Stolz!

Meinen Referendaren und Referendarinnen stellte ich diesen Ansatz vor und sie kreierten ein 3. Band: das »Leben Jesu Band«. Sie ordneten den einzelnen Perlen Stationen im Leben Jesu zu. Dies setzte ich dann wieder u. a. unter Verwendung von Texten und Bildern aus dem Kursbuch Religion 5/6, das jeder Schüler und jede Schülerin hat, in die Praxis um und entwickelte einen kompetenzorientierten Test!³

Auf dem Religionslehrertag in Darmstadt im September 2012 stellte ich das »Perlenkonzept« Lehrern und Lehrerinnen aus dem Grund-, Förder-, Berufsschul- und Sek I-Bereich vor. Deutlich wurde uns allen, dass der Kreativität im Umgang mit dem Perlenband keine Grenzen gesetzt werden können. Viele Teilnehmer/-innen konnten sich vorstellen, es auch in höheren Klassen einzusetzen.

¹ Kirstin Faupel-Dreves, Perlen des Glaubens, Hamburg 2011.

² Hessisches Kultusministerium, Bildungsstandards und Inhaltsfelder, Das neue Kerncurriculum für Hessen.

³ Kursbuch Religion 5/6, Stuttgart 2005, S.124 ff.



Salborgh v. Ketelhodt-Kuznik

Ich, Salborgh v. Ketelhodt-Kuznik, bin seit vielen Jahren die Vorsitzende des Schönberger Vereins. Wir haben uns lange für den Erhalt des RPZ Schönberg eingesetzt. Auch weiterhin wollen wir die religionspädagogische Arbeit in der EKHN und somit das Religionspädagogische Institut unterstützen.

Ein aktuelles Projekt ist die Finanzierung von »Lutherkoffern«, die Lehrer und Lehrerinnen und Pfarrer und Pfarnerinnen an den verschiedenen Dienststellen des RPI werden ausleihen können.

Als Ausbilderin für evangelische Religion blicke ich auf 16 Jahre Arbeit mit Religionsreferendarinnen und Referendaren zurück. Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn ich an eine Schule in Südhessen komme und ehemalige LiV als KlassenlehrerIn oder inzwischen mit Mentoren-, Schulleiter- oder Ausbilderfunktion treffe.